

Innenstadt

Altstadt, Bahnhofsviertel, Bockenheim, Bornheim, Europaviertel, Gallus, Gutleutviertel, Innenstadt, Kuhwald, Nordend, Ostend, Westend



Heute für Sie da:
Matthias Bittner
Telefon: 7501-4268
E-Mail: innenstadt@fnp.de



KURZ NOTIERT

Buslinie 34 soll wieder Rebstock bedienen

Seit Dezember 2021 fährt die Buslinie 34 die Leonardo-Da-Vinci-Allee sowie die Straße zum Rebstockbad und somit für die Anwohner des Rebstockquartiers zwei wichtige Haltestellen nicht mehr an. Das soll nach Ansicht der SPD-Fraktion im Ortsbeirat 2 rückgängig gemacht werden. Die direkte Verbindung zu Ärzten, Geschäften sowie Banken in Rödelheim sei für die Rebstock-Bewohner wichtig sei. bit

Weckmarkt: Bänke werden saniert

Die Bankleisten der Sitzgelegenheiten am Dom/Weckmarkt werden demnächst ausgetauscht. Außerdem wird an den Bänken ein Mülleimer aufgestellt. Der Ortsbeirat 1 (Innenstadt, Altstadt, Bahnhofsviertel, Gutleut-, Europaviertel, Gallus) hatte kritisiert, dass der Zustand der Bänke schlecht sei. Um zu vermeiden, dass Müll achtlos weggeworfen wird, hatte das Gremium zudem einen Eimer angeregt. bit

Jugendliche in ihrem Alltag begleiten

GALLUS Damit sich junge Geflüchtete besser in Frankfurt zurechtfinden

Mit neugierigen Augen blickt Arsenii (13) aus Charkiv in der Ukraine begeistert auf den Kicker- und Billardtisch im Jugendhaus Gallus. „Tischfußball und Snooker finde ich toll, Basketball spiele ich auch gerne“, freut er sich und probiert mit seinen Kameraden von der Römerhofschule gleich ein paar Würfe auf den Basketballkorb in der Sporthalle.

Doch erst die Arbeit, dann das Vergnügen, sagt ein altes Sprichwort. Und so hat Arsenii noch einen anderen Job zu erfüllen: Beim Rundgang durch das Jugendhaus dolmetscht er, als Deborah Scheerer und Thorsten Ledig den Multimediaraum zeigen und das offene Kochangebot zum Mitmachen erklären. Man hört viel Ukrainisch und Englisch, bei dieser Sprache helfen Malina Zeiler und Aspasia Lema: Denn die beiden Studentinnen sind Scouts des Projekts „Ankommen in Frankfurt am Main“ des Bildungsunternehmens Zubaka (Zukunftsbaukasten).

„Gerade bei geflüchteten Kindern sind die Herausforderungen groß, sich hier einzufinden“, erklärt Bildungsdezernentin Sylvia Weber (SPD) bei ihrem Besuch. Dabei verweist sie auf die 135 Intensivklassen in 78 Frankfurter Schulen, die zur Sprachförderung eingerichtet wurden.

„Unsere Scouts sollen den Schülerinnen und Schülern helfen, sich in Frankfurt besser zurechtzufinden und Freizeiteinrichtungen zu erschließen“, erklärt Anna Meister, Leiterin von Zubaka. Seit der Gründung im Jahr 2017 setzt Zubaka wöchentliche Projekte um, hat inzwischen mehr als 1700 Kinder und Jugendliche intensiv begleitet. Daher verfügt die Bildungsfirma über ein großes Netzwerk zu Bildungs- und Freizeitinstituten



Der Billardtisch im Jugendhaus Gallus ist bei den Jugendlichen besonders beliebt.

FOTO: RAINER RÜFFER

und hat Projektkonzepte mit dem Fokus auf Ankommen in Schule und Stadt nach 2015 erfolgreich verwirklicht.

Zehn Intensivklassen mit je 15 bis 20 Schülern

Zu den Förderern gehören die Stiftung Polytechnische Gesellschaft, die BHF Bank Stiftung, die Aventus und Crespo Foundation sowie die Hertie- und Linsenhoff-Stiftung. Bis 2024 werden mit insgesamt 366.160 Euro zehn Intensivklassen mit 15 bis 20 Schülern unterstützt, wobei sich die Be-

treuung in Absprache mit dem Stadtschulamt hauptsächlich an die Klassen 4 bis 6 richtet.

„Wichtig ist dabei, eine Brücke zu bauen zwischen der schulischen Umgebung und dem sozialen Raum, in dem sich die Jugendlichen in ihrem Alltag bewegen“, betont Projektleiterin Elena Scharpe. Zur Betreuung gehört zum einen das sogenannte „Team Teaching“: Hier unterstützen die fünf Scouts die Lehrkräfte vormittags bei der Unterrichtsgestaltung, etwa beim Spracherwerb durch ein kreatives Quiz.

Nachmittags stehen Ausflüge in

Vereine, Jugendhäuser, Bibliotheken und andere Freizeiteinrichtungen auf dem Programm. „Hier sollen die Jugendlichen lernen, wie man sich Lektüre in der Schulbücherei ausleiht, welche Freizeiteinrichtungen es in der Nähe gibt, was eine AG ist und wie man sich dafür anmeldet“, erläutert Scharpe. Und dabei ihre Sprachkompetenzen trainieren und für sich herausfinden, wie sie möglichst einfach andere Gleichaltrige kennenlernen können, um sich zu integrieren.

Und für die Scouts ist das Projekt ein wichtiger Baustein wäh-

rend ihres Studium: „Vorher hatte ich dreieinhalb Jahre lang mit Kindern gearbeitet, hier kann ich wichtige Erfahrung mit eingewanderten Jugendlichen sammeln“, berichtet Malina Zeiler, Studentin für soziale Arbeit. Die pädagogischen Werkstudierenden absolvieren einen dreitägigen Intensivkurs sowie Fort- und Weiterbildungsangebote. Und in den Jugendclubs mit Sport- Medien- und sonstigen Freizeitangeboten sowie Hausaufgabenhilfe stehen die Türen für die neu ankommenden Jugendlichen jederzeit offen.

GERNOT GOTTWALS

Bridgestone zieht in die City-West

Bockenheim – Bridgestone verlagert seinen Hauptsitz der Region Zentraleuropa nach Frankfurt. Der Reifenhersteller wird unweit der Frankfurter Messe Räumlichkeiten an der Franklinstraße 61 beziehen. Damit gewinnt der St. Martin Tower im wachsenden Stadtteil nach den Anmietungen im Frühjahr und Sommer 2022 einen weiteren namhaften Mieter. Das Ensemble besteht aus einem 70 Meter hohen Büroturm und einem direkt angrenzenden siebenstöckigen Bürogebäude mit insgesamt 26.000 Quadratmeter Mietfläche. Fertiggestellt wurde das Gebäude im Jahr 2015. Neben Concierge-Dienstleistungen und der Bereitstellung von Besprechungsräumen gibt es im Gebäude unter anderem auch ein Café, eine Kantine, einen Fitnessraum und einen Kindergarten. red

Uraufführung hinter dicken Mauern

Nordend – „Voraus hören“ ist eine neue Konzertreihe überschrieben, die die Frankfurter Bürgerstiftung mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt veranstaltet. Im ersten Konzert am Donnerstag, 26. Januar, mit Philine Lembeck (Violoncello) und Miharu Ogura (Klavier) steht neben Werken von Bach, Schnittke und Dusapin auch die Uraufführung einer Komposition der Pianistin Miharu Ogura auf dem Programm. Weitere Konzerte sind im Mai, Juli und November. Mit der Reihe setzt die Frankfurter Bürgerstiftung ihr Engagement fort, jungen Ensembles Auftritte zu ermöglichen. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr im Holzhausenschlösschen, Justianstraße 5. Der Eintritt kostet zwischen 14 und 39 Euro, Schüler und Studenten bezahlen die jeweils die Hälfte. red

Container in Grünanlagen sind tabu

INNENSTADT Verursacher wird gesucht und zum Entfernen aufgefordert

Das Aufstellen von Containern in öffentlichen Grünanlagen ist nach Angaben des Magistrats kein Thema und auch künftig nicht beabsichtigt. Entsprechende Anträge für eine Sondernutzung in den Wallanlagen würden deshalb auch grundsätzlich nicht erlaubt. Der in der öffentlichen Grünanlage vor dem früheren Odeon stehende Container jedenfalls sei illegal dort platziert worden, wird in einer aktuellen Stellungnahme des Magistrats ausgeführt. Der zuständige Ortsbeirat 1

(Innenstadt, Altstadt, Gallus, Gutleut-, Bahnhofsviertel und Europaviertel) hatte etwas provokant nachgefragt, ob es beabsichtigt sei, die Stadt mit Containern zuzupflastern. Das Gremium wollte wissen, zu welchem Zweck und von wem der Container aufgestellt worden sei.

Ein Antrag auf Sondernutzung sei nicht eingegangen, eine Genehmigung seitens des Magistrats sei nicht erteilt worden – entsprechend habe es auch keine Zustimmung des Ortsbei-

rates und der Stadtverordnetenversammlung gegeben. Es werde daran gearbeitet, den Verursacher festzustellen und ihn umgehend zum Entfernen des Containers aufzufordern.

In diesem Zusammenhang weist der Magistrat darauf hin, dass illegale Sondernutzungen auch auf kürzerem und schnellerem Weg über das zentrale Postfach des Grünflächenamtes gemeldet werden können. Einfach eine Mail schreiben an: gruenflaechen.amt@stadt-frankfurt.de. bit

Gesucht: Neue Bleibe für die Tauben

INNENSTADT Häuser an der Hauptwache und dem Gericht müssen schließen

Für das Stadtaubenprojekt wird es eng: Denn die letzten beiden innerstädtischen Taubenhäuser in den Parkhäusern an der Hauptwache und am Gericht wurden zum Monatsende durch die FAAG gekündigt, eine Tochterfirma der ABG-Holding. Alternative Standorte sind vorerst nur schwer in Sicht.

Viel Kot und Dreck

„Hinzu kommt, dass uns die Kapazitäten zum Abbau fehlen, der an den beiden Parkhäusern viel komplizierter als zuletzt am Westbahnhof ist“, sagt die Vorsitzende des Stadtaubenprojektes Gudrun Stürmer. Zu den Kündigungen selbst gebe es weiter nichts mehr zu sagen, bekräftigt ABG-Chef Frank Junker auf Anfrage. Als Grund für die Kündigung wurden nachlässige Pflege durch das Stadtaubenprojekt und unzumutbare Mengen an Taubenkot angegeben, weshalb sogar Wartungsfirmen dort nicht mehr arbeiten würden. Außerdem soll an der Hauptwache eine Photovoltaikanlage errichtet werden.

Stürmer hält diese Vorwürfe für völlig überzogen und versteht nicht, warum die FAAG nicht zunächst das Gespräch mit ihr gesucht habe, statt gleich eine Kündigung auszusprechen. Auch die Grünen im Ortsbeirat 1 springen dem Projekt bei und haben eine Magistratsvorlage verabschiedet: Darin fordern sie den Erhalt der Taubenhäuser „Hauptwache“ und „Am Gericht“. Sollte die Gebäudeeigentümerin ihre Kündigungen nicht zurücknehmen, soll der Magistrat sicherstellen, dass vor dem Rückbau der Taubenhäuser neue Standorte gefunden werden. Zudem sollen weitere Standorte an den einschlägigen Brennpunkten für Taubenhäuser ausgewiesen werden.



Unermüdete Kämpferin für Stadtauben: Gudrun Stürmer. FOTO: RÜFFER

benprojektes die Population, indem sie gelegte Eier durch Gipseier austauscht und so eine unkontrollierte Vermehrung der Tauben verhindert.

Stürmer geht davon aus, dass ein Großteil der Verunreinigungen in den beiden Taubenhäusern auf menschlichen Abfall nach illegalem Aufenthalt zurückzuführen ist. Das wiederum stellt Junker in Abrede, anhand von Federn und Kot könnten die Verunreinigungen eindeutig den Tauben zugewiesen werden. Das Verhältnis zwischen dem Verein und der ABG gilt als angespannt, zumal heute ein Gerichtstermin ansteht, da der Verein eine Tür in einer Griesheimer Liegenschaft aufgebrochen hatte, um eingesperrte Tiere zu retten.

Gnadenhof in Oberrad

Das Stadtaubenprojekt, das zudem in Oberrad einen Gnadenhof betreibt, erhält vom Ordnungsamt einen monatlichen Zuschuss von 1600 Euro. „Doch das Geld brauchen wir für Futter und die hauptamtliche Kraft, die die Taubenhäuser betreut. Eine Fachfirma für den komplizierten Abbau, der im Parkhaus an der Hauptwache sogar auf dem Dach erfolgen muss, können wir davon nicht bezahlen“, erklärt Stürmer.

Sowohl die Stabsstelle Sauberes Frankfurt als auch das Umwelt- und Ordnungsdezernat bieten Unterstützung bei der Suche nach neuen Standorten an. „Doch die Bereitschaft, diese zur Verfügung zu stellen, ist generell gering“, bedauert Claudia Gabriel, Leiterin der Stabsstelle Sauberes Frankfurt. In Planung befindet sich derzeit noch ein Taubenhäuser im Ostend an der Hanauer Landstraße. „Ein wünschenswerter Standort könnte das Untersuchungsgefängnis im Klapperfeld sein“, meint Stürmer. 907

Anzeige

Aufruf

der UNABHÄNGIGEN KOMMISSION zur Anerkennung und Aufarbeitung erlittenen Unrechts in Einrichtungen des SOS-Kinderdorf e.V.

Die Kommission hat das Ziel, in Einrichtungen von SOS-Kinderdorf e.V. geschehenes Unrecht herauszuarbeiten. Als Unrecht gelten körperliche, seelische und sexualisierte Gewalt durch Erwachsene sowie Übergriffe durch Gleichaltrige. Ziel der Kommission ist es, Empfehlungen für eine Verbesserung des Kinderschutzes in den SOS-Kinderdörfern zu erarbeiten.

Die Kommission möchte alle Personen einbeziehen, die während ihres Aufenthalts in Einrichtungen des SOS-Kinderdorf e.V. Unrecht erlitten haben. Zahlreiche Hinweise und Meldungen von betroffenen Personen sind bereits über eine zentral eingerichtete Anlauf- und Meldestelle eingegangen.

Mit diesem Aufruf bitten wir betroffene Personen, die sich bisher nicht gemeldet haben, sich zu melden und geben ihnen die Gelegenheit, gegenüber der Kommission das ihnen erlittene Unrecht und Leid zu dokumentieren.

Wir wissen, dass es nicht leicht ist, über erfahrenes Unrecht zu berichten, auch wenn die Taten unter Umständen schon lange zurückliegen. Dazu gehört Mut und die Sicherheit, dass die Kommission vertraulich mit den Informationen umgeht. Diese Sicherheit garantieren wir Ihnen.

Sie können sich mit Ihrem Anliegen direkt an die Unabhängige Kommission per

E-Mail (info@aufarbeitung-sos.de),
Brief (Hannah Hüttel, Geschäftsstelle der Unabhängigen Kommission, Renatastr. 77, 80639 München)
oder **telefonisch** (Hannah Hüttel, 0160-90786771) wenden.

Natürlich steht Ihnen aber auch die **interne Anlauf- und Meldestelle des SOS-Kinderdorf e.V.** (iamst@sos-kinderdorf.de)

zur Verfügung. Ebenso können Sie sich auch an das Ihnen bekannte SOS-Kinderdorf wenden. Auch dieses wird ihre Meldung vertraulich an die Unabhängige Kommission weiterleiten.

Die Kommission wird Ihre Meldung absolut vertraulich behandeln und – wenn Sie dies wollen – sich mit Ihnen direkt in Verbindung setzen.